

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS2021/22
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Fine Arts	Zeitraum (von bis):	08/09/2021- 30/01/2022
Land:	Vereinigtes Königreich	Stadt:	Plymouth
Universität:	University of Plymouth	Unterrichts- sprache:	Englisch (BE)
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:	x				
Zufriedenheit insgesamt:			x		

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Ich musste ein Portfolio für die Universität in Plymouth erstellen und mich unabhängig vom Erasmus Programm für das Studium Fine Arts bewerben. Die Fristen waren ausreichend und galten oft bis Ende Juni. Die Zusammenstellung des Stundenplans an der Gastuniversität war verwirrend und hat sich im nachhinein als komplett falsch und nicht praktikabel dargestellt, ich musste alles ändern.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Erasmus Förderung, Eltern, Erspartes

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Ich musste kein Visa beantragen, da ich unter 6 Monate im Land blieb. Ich musste einen neuen Reisepass beantragen, da sich die Regelungen diesbezüglich während meines Aufenthalts geändert haben. Durch Covid19 war der bürokratische Aufwand kurz vor und nach der Reise relativ hoch und lästig, das hat sich aber alle paar Wochen wieder geändert.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Die EU hat einen online Sprachkurs angeboten, ich habe ihn aber nicht genutzt weil er mir nicht wirklich sinnvoll für meine Zwecke erschien.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Reise verlief problemlos, mit dem Auto, Flugzeug und Reisebus und das letzte Stück zu Fuß. An der Universität in Plymouth musste ich so gut wie nichts mehr erledigen, außer mich beim Gesundheitsamt/Arzt zu registrieren und meinen Studierendenausweis abzuholen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus ist sehr modern und gut ausgestattet. Es gibt viele Möglichkeiten sich kleine Snacks oder ein däftiges Frühstück zu beschaffen, allerdings ist in der Uni wirklich alles sehr teuer und die vergünstigten Preise waren genau so teuer wie unvergünstigte in der Stadt. Gelegenheiten Mittags etwas zu essen sind nur bedingt vorhanden. Das einzige was dort wirklich erschwinglich und hervorragend war, war der Kaffee (es gab sogar ein Bonusprogramm). Die Bibliothek hat 24/7 geöffnet und ist sehr gut ausgestattet. Es stehen zahlreiche Computer und Sitzgelegenheiten/Arbeitsräume zur Verfügung. Dennoch sollte man sich bewusst sein, dass man hier nichts umsonst bekommt. Den Studierenden steht in den praktischen Kunstarbeitsbereichen, anders als in Deutschland, kein kostenloses Material zur Verfügung, allerdings kann dies vergünstigt erworben werden. Die Universität Plymouth ist sehr auf digitales ausgelegt und ist in dieser Hinsicht der TU Dortmund bei weitem Überlegen. An der Uni Plymouth gibt es eine tolle Students Union mit Aufenthaltsräumen, Billiard, Karaoke, Spielecke, Chill-Ecke und Nachtclub/Bar.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Veranstaltungen waren nur die wenigste Zeit wirklich informativ. Hauptsächlich bestand die Uni für mich aus von den Lehrkräften geplanten Gesprächskreisen mit meinen Kommilitonen. Aufgaben, wenn sie denn mal gestellt wurden, wurden von den Kommilitonen kaum ernst genommen, was aber auch keine Konsequenzen mit sich zog, da das Erste Studienjahr (in welches ich eingestuft wurde) dort zum ausprobieren da ist und laut meinen Dozenten nicht wirklich gewertet wird. Die Projekte hat man alleine geplant und durchgeführt, aber über seine Gefühle sollte man oft sprechen. Prüfungen gab es nicht, stattdessen eine praktische und Theoretische Abgabe für jeden meiner 3 Kurse. Allerdings fand der Unterricht immer im gleichen Raum statt und jeder hat seinen eigenen Arbeitsplatz bekommen, den man so gestalten durfte wie man wollte. An meinen Arbeitsplatz durfte ich auch außerhalb der Lehrveranstaltungen, sieben Tagen die Woche von 09:00 - 22:30. Bezüglich der sprachlichen Barriere hatte Ich eigentlich nicht so große Probleme, bin aber auch nur auf Verständnis und hilfsbereitschaft gestoßen wenn ich doch mal etwas nicht direkt verstanden habe. Ab und zu war es schwer dem gesprochenen zu folgen, weil wirklich sehr schnell gesprochen wird.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Die Studentenwohnheime der Universität Plymouth waren alle schon an einheimische Studierende vergeben, da diese bis zu einem Jahr vorher Zugriff auf das Portal haben, deswegen war ich mikt der Wohnungssuche auf mich allein gestellt und entschloss mich dann übers Internet in ein privates Studentenwohnheim von Host Students (später: Capitol Students zu ziehen), den St. Thomas Court. Die Miete betrüg 115 pounds/Woche, welche ich allerdings komplett im Voraus für den gesamten Mietzeitraum zahlen musste, da ich aus dem Ausland komme. Ich hatte ein 13qm großes Zimmer, welches ein 1,20m großes Bett, einen großen Schreibtisch, einen kleinen Kleiderschrank und ein kleines Bad mit Dusche und Toilette enthielt. In meiner Wohnung gab es 6 Zimmer und eine Gemeinschaftsküche, in der jeder 2 Schränke und ein kleines Kühlschranksfach zugeteilt bekommen hat. Es bestand auch die Möglichkeit sich für ca 150-180 pounds/Woche ein Einzelappartement mit eigener Küche zu Mieten. Gegen Ende der Zeit durften wir dann einen neuen Gemeinschaftsraum benutzen, mit private study room, TV und Billiard Tisch. Es gab leider nur 3 (sehr teure) Waschmaschinen und 4 Trockner für über 100 Wohneinheiten. Der Straßenlärm, so wie alle Geräusche die im Gebäudekomplex entstanden sind waren mehr als

deutlich zu hören. Die Unterkunft hat nichts bereit gestellt und man hatte keine Möglichkeit Sachen von Vormietern zu ersteinen, man musste alles neu kaufen oder von zu Hause mitbringen (Bettzeug, Schreibtischlampe, Küchenutensilien etc.)

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Kurz gesagt: ENORM hoch! Egal was man in der UK kauft, im Vergleich zum Europapreis ist alles sehr teuer. Da ich ohne Auto dort war, blieben mir zum Glück die extremen Preise fürs Tanken und Parken erspart, trotzdem kostet in England wirklich alles Geld. Die diversen sozialen und sportlichen Angebote der Uni kosten alle zusätzlich, weil sie von den Studierenden selbst organisiert werden. Fortbewegungsmittel aller Art sind sehr kostspielig (außer Boote), am besten man läuft überall zu Fuß hin oder fährt Fahrrad. Besonders die Lebensmittel sind sehr teuer. An der Uni muss man auch für alles extra zahlen. Das Einzige was oft kostenlos ist sind Museen, was ich sehr begrüße. Man sollte auf jeden Fall bei jedem Einkauf an der Kasse fragen ob es Studentenrabatt gibt, dieser geht oft bis 26% und wird meistens nur auf Nachfrage erlassen, also vorsicht! Die Briten gehen außerordentlich gerne feiern! Typische Tage zum ausgehen sind dort: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag. Wenn man sich sozial integrieren möchte geht man lieber mit (und zahlt!!!!). Der Eintritt, die Garderobe und besonders Getränke und Snacks sind sehr kostspielig, dennoch wird nicht darauf versichtet mindestens 3 mal die Woche auszugehen. Zum Glück kann man das deutsche Mobiltelefon mit Vertrag oder Prepaid genau so benutzen wie zuhause, dort fallen nur bei telefonieren ins Ausland Gebühren an. In der UK wird so gut wie nichts mehr in Bar gezahlt, spart euch die Gebühren und lasst euer Geld auf dem Konto! Noch eine positive Anmerkung zum Schluss: In England gibt es sehr viele Charity Shops, in denen man gute gebrauchte Dinge/Kleidung bekommen und hinterher auch wieder spenden kann.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Busnetz ist in Plymouth gut ausgebaut, aber durchaus verwirrend. Eine App namens PlymouthCityBus hilft bei der Orientierung. Man kann sich natürlich auch immer ein Taxi oder ein Uber rufen, dies ist aber deutlich teurer! Oft gibt es Mitfahrgelegenheiten von anderen Studierenden mit Auto, fragen lohnt sich und ist, anders als in Deutschland auch nicht so negativ behaftet. Oft ist man froh wenn man den anderen einen Gefallen tun kann. Wenn es weiter weg gehen soll ist der Zug in der UK die beste Option! Busreisen sind zwar deutlich günstiger, dafür aber auch wesentlich unkomfortabler. Flughäfen gibt es in der UK nicht all zu viele, von NRW aus lohnt es sich am meisten in London Heathrow zu landen und dann mit dem Zug nach Plymouth zu fahren. Die zweite Option wäre der Flughafen Bristol. Wenn man mit der Interkontinentalfähre ab Frankreich fährt, kommt man direkt in Plymouth an, sollte sich aber schon vorher um ein Taxi etc kümmern, die Wartezeit bei spontanen Taxi Buchungen kann schonmal 2 Stunden betragen). Zum Glück kann man innerhalb von Plymouth wirklich fast alles zu Fuß erledigen. E-Roller oder E-bikes zum mieten gibt es leider(!) nicht, das gibt es in der UK anscheinend nur in Großstädten. Achtung bei Flugreisen: Alle Airlines verschieben sehr gerne ihre Flugdaten und Zeiten, deswegen rate ich auf jeden Fall den Bus/den Zug zum Flug erst kurz vorher zu buchen, da selbst mit Reiserücktrittsversicherung oft die Tickets einfach verfallen wenn mal was verschoben wird. Ich habe dadurch leider sehr viel Geld verloren. Außerdem mein zweiter Tipp: bucht lieber zwei einzelne Flüge als einen Hin- und Rückflug! Falls der Rückflug verschoben wird ist es oft sehr schwer da noch im Nachhinein etwas zu ändern. Das ging vielen meiner Kommilitonen so, genau so wie mir.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

In der ersten Uni Woche gab es ein Event für Internationale Studierende, welches sehr dabei geholfen hat Freunde zu finden und sich an der Uni zurecht zu finden. Nach dieser Woche gab es dann die Willkommenswoche für alle neuen Studis, danach war man eigentlich bestens informiert. Bei Fragen hätte man sich aber auch einfach per Facebook (was in England noch rege genutzt wird), Instagram, per E-Mail oder persönlich an so ziemlich jeden in der Uni wenden können. Hilfsbereitschaft wird dort nämlich groß geschrieben. Die Möglichkeiten sich mit anderen Menschen zu verbinden sind in Plymouth enorm! Es ist wirklich für jeden etwas dabei, sei es in sportlicher Hinsicht (Cheerleading, Reiten, Football, Ski fahren, Surfen, Polo, DLRG...), interessenbasiert (Poetry, Zeitung, Gaming, Fotografieren, Illustration, Harry Potter, Veganer/-in

sein, Basteln....) oder ehrenamtlich (für Krebskranke Kinder vorlesen, im Tierheim arbeiten, Schulkindern beim lernen helfen....). Viele dieser Aktivitäten werden sogar so ernst betrieben, dass in nationalen und internationalen Wettbewerben gegeneinander angetreten wird, so eine Gelegenheit sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen, denn egal ob man schon Profi oder erst Anfänger ist, der Zusammenhalt im Team nach so einem Wettkampf ist unvergleichlich und unvergesslich.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Nachtleben hat in England/der UK einen hohen Stellenwert. Wie bereits oben beschrieben gibt es nur zwei Tage in der Woche an denen die Clubs nicht geöffnet haben. In der UK friert man übrigens nicht (ironie), denn die Menschen gehen auch bei 2 Grad Celcius noch im Minikleid und High Heels 30 Minuten zu Fuß zum Club, um an der Garderobe nichts zahlen zu müssen. Dafür haben die Bars und Clubs nicht so lange auf wie in Deutschland. Manche Bars schließen bereits um 24 Uhr, die Clubs schließen meistens zwischen 2 und 4 Uhr nachts. Feiern zu gehen gehört in England fest zum Sozialleben dazu, wenn man gute Freunde finden möchte sollte man dazu bereit sein wenigstens die Hälfte der Zeit mitzukommen, so zumindest meine Erfahrung. Es gibt aber natürlich auch noch mehr als das Nachtleben. Die Einkaufsmöglichkeiten sind vergleichbar mit denen in deutschen Städten, allerdings ist die Natur und die Landschaft wirklich atemberaubend schön und absolut sehenswert. Es gibt zahlreiche Strände, Inseln, Nationalparks und historische Stätten zu entdecken und es lohnt sich wirklich auch mal die "langweiligen" Dinge zu machen, da man einfach mal eine ganz neue und bisher größtenteils verborgene Seite des Landes kennenlernt, die höchstwahrscheinlich sehr nachhaltig im Gedächtnis bleibt. England ist außerdem eins der Länder mit einer sehr weitreichenden Geschichte, national wie international, und obwohl ich nicht der größte Geschichts-Fan bin, war ich doch oft erstaunt in wie vielen Wegen England mit heute vermeintlich banalen Dingen verbunden ist. Das Kino in Plymouth ist absolut ein Besuch wert. Die Tickets sind vergleichsweise günstig, die Sitze sind phänomenal und es gibt sogar ein 4D Kino mit sich bewegenden Sitzen und funktionen wie Regen und Schnee. Man darf sogar seine eigenen Snacks mitbringen, kann sich aber alternativ im Hauseigenen Starbucks oder der Eisdielen auch versorgen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Die DKB ist die allerbeste Möglichkeit für ein Gebührenfreies Bezahlen in der UK. Bei sehr vielen anderen Banken hat man sonst mit jeder Transaktion hohe Gebühren zu zahlen. Achtung: am besten direkt bei der DKB ankündigen dass man sich eine bestimmte Zeit im Ausland aufhält, sonst wird die Karte gesperrt weil die Bank denkt dass sie gestohlen wurde und im Ausland missbraucht wird. Bei allen Versicherungen würde ich zu allererst individuell mit der eigenen Versicherung abklären, ob es zusatoptionen gibt. Das war bei mir (Techniker Krankenkasse) zum Glück der Fall. Für die anderen Versicherungen habe ich einfach bei Check24 online verglichen und die für mich passenden Tarife abgeschlossen. Das ging zum Glück ganz schnell und einfach. Bisher kann man im Vereinigten Königreich zum Glück seinen Handyvertrag ganz normal weiter benutzen, da sollte man aber immer ein Auge auf neuen Änderungen durch den Brexit haben. Die Internetnutzung war bei mir zum Glück genau so wie Strom und Wasser schon in den Mietkosten enthalten. In Studentenunterkünften ist das so üblich. Arbeiten ist auf keinen Fall gestattet, dafür bräuchte man ein entsprechendes Visum! Ehrenamtlich kann man sich natürlich engagieren.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

